

SPD sollte an der Seite der Gewerkschaften für flächendeckende ordentliche Tariflöhne kämpfen

INTERVIEW mit **Bernd Fiedler** (Mitgl. im AfA-Landesvorst. NRW, stellv. Vors. Regionalvorst. ver.di FB 2)

Frage: Bernd, als AfA Ostwestfalen-Lippe habt Ihr eine Aktion für Mindestlöhne gestartet und auf Eurer Homepage eine Befragung durchgeführt, bei der 89,3% der Teilnehmer die Frage „Braucht Deutschland einen Mindestlohn?“ mit Ja beantwortet haben. Was hat Euch zu dieser Aktion veranlasst?

Bernd Fiedler: Wir wollten die Meinungen und Ansichten möglichst vieler Menschen in Deutschland zu diesem Thema einholen. Selbstverständlich haben wir auch die Menschen auf der Straße befragt, nur, der zeitliche Aufwand ist um ein Vielfaches höher als bei einer Befragung über das Medium Internet. Dazu kommt noch, dass eine Online-Umfrage nicht nur ein regionales Meinungsbild liefert, sondern das der gesamten Republik.

Frage: Ist nicht der große Zuspruch zu Eurer Homepage Ausdruck dafür, dass die Arbeitnehmer nicht länger die Ausweitung von Dumpinglöhnen akzeptieren können und Lohn zum Leben wollen? Und liegt damit für Dich darin eine Bestärkung, in der SPD den Kampf für die Respektierung und Wiederherstellung der gewerkschaftlichen Tariflöhne zu führen?

Bernd Fiedler: Natürlich, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer können und wollen das seit Längerem nicht mehr hinnehmen, und gerade die SPD sollte sich durch den gewaltigen Zuspruch für den gesetzlichen Mindestlohn von über

7,50 € bestärkt fühlen, mit allen Mitteln an der Seite der Gewerkschaften dafür zu kämpfen, dass es flächendeckende ordentliche Tariflöhne gibt. Ich würde sogar noch einen Schritt weiter gehen, denn ich glaube, dass die SPD es als ihre besondere Verantwortung ansehen sollte, sich diesem Ziel zu widmen.

Frage: Der neue Bezirksvorsitzende der IG Metall für Nordrhein-Westfalen, Oliver Burkhardt, hat vor kurzem in einem Interview mit der Frankfurter Rundschau gesagt „Der gesetzliche Mindestlohn ist allenfalls die zweitbeste Lösung.“ Er hat auf das Beispiel Elektrowerkzeug Nordrhein-Westfalen verwiesen, wo die IG Metall trotz schwachen Organisationsgrads einen tariflichen Mindestlohn von 9,20 Euro durchgesetzt hat. Er fürchtet, dass bei einem gesetzlichen Mindestlohn die Gewerkschaften „vom Fahrersitz auf die Rückbank“ wechseln und abwarten müssen, dass eine „Expertenkommission“ die Lohnuntergrenze festlegt. Wie stehst Du zu dieser Problematik?

Bernd Fiedler: Ich sehe das ähnlich und bin auch der Meinung, dass ein gesetzlicher Mindestlohn nur die zweitbeste Lösung ist.

Nur, diese Lösung ist deutlich besser als überhaupt keine Lösung, und nicht alle Gewerkschaften sind so stark wie die IG Metall. Der Müllwerker bei einem privaten Entsorger steht bestenfalls mit einem Haustarifvertrag mit dem Rücken an der

Wand und wird ohne gesetzlichen Mindestlohn für 5,50 € die Mülltonnen kippen. Weiterhin trägt ein gesetzlicher Mindestlohn dazu bei, dass die Wettbewerbsbedingungen ein Stück weit fairer ablaufen und nicht so massiv über den Faktor Lohn bestimmt werden.

Frage: Andrea Ypsilanti hat in Hessen ebenfalls eine Mindestlohn-Kampagne in den Wahlkampf integriert. Sie hat darüber hinaus für den Bereich der direkten Zuständigkeit der Landesregierung angekündigt, dass sie als Ministerpräsidentin in die Tarifgemeinschaft der Länder zurückkehren will. Damit würden wieder Bedingungen geschaffen, einen bundeseinheitlichen Tarifvertrag wieder herzustellen. Bei den Beschäftigten des Öffentlichen Dienstes lag die SPD laut infratest-dimap in der Wahl um 25 Prozentpunkte vor der CDU. Glaubst Du, dass diese politischen Ziele in einer Koalition mit der FDP durchzusetzen sind?

Bernd Fiedler: Das kann ich mir nur sehr schwer vorstellen bei den führenden Köpfen in der FDP Hessen. Andrea Ypsilanti ist nicht zu beneiden und muss in jedem Fall einen nicht ungefährlichen Spagat in die eine oder andere Richtung machen. Da ich sie persönlich für außerordentlich intelligent, clever und willensstark halte, wird sie einen Weg finden und die Arbeitnehmerrechte nicht aus dem Auge verlieren. Andrea Ypsilanti wird die Frau, die Persönlichkeit in der SPD im kommenden Jahrzehnt sein.

Mitteilung der AfA Ostwestfalen-Lippe, 5. 02. 2008 Braucht Deutschland einen Mindestlohn?

Unter dieser Überschrift startete die Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen Ostwestfalen-Lippe im Frühjahr 2007 wohl eine der umfangreichsten Meinungsumfragen zum Thema Mindestlohn in der Bundesrepublik. Die Umfrage wurde über die Internetplattform der AfA Ostwestfalen-Lippe (www.afa-owl.de) als sogenanntes „online voting“ realisiert und brachte ein klares und eindeutiges Ergebnis. Der für die Realisierung und Auswertung verantwortliche Genosse Bernd Fiedler erläutert und bewertet die Meinungsumfrage wie folgt:

Wir stellen den Besuchern unserer Webseite die Frage: Braucht Deutschland einen Mindestlohn?

3 mögliche Antworten standen zur Auswahl:

- Nein
- Ja, mindestens 7,50 €
- Nein, ich halte den Kombilohn für besser

Rund 3.500 Stimmabgaben haben wir bis heute registriert. 89,3% der Befragten sprachen sich für einen Mindestlohn von mindestens 7,50 € je Stunde aus, 7,1% halten den Kombilohn für besser, und nur

3,6% sind gegen die Einführung eines Mindestlohnes. Da wir bisher über 3.500 Stimmabgaben bzw. Teilnehmer zählen konnten, können wir von einer sehr breiten und gesicherten Datenbasis der Umfrage ausgehen, so Fiedler.

Als Fazit der Aktion bleibt festzustellen, die Menschen wollen den Mindestlohn und erteilen dem Kombilohn eine klare Abfuhr.

